Inner Wheel Club Bern-Zytglogge

JEKAMI-Reise zu unseren IW-Freundinnen Nürnberg Sibylla Merian

12. – 15. Dezember 2024

Reisebericht

Es ist bereits ein Monat vergangen, seit sich 11 gutgelaunte Inner Wheel-Freundinnen frühmorgens um 7 Uhr beim Bahnhof Bern trafen, um die Reise nach Nürnberg anzutreten. Einige hatten schon Kaffee dabei und für die anderen bestellte Stephanie via App den Bordservice, sodass die von Antonia mitgebrachten „Grittibänze“ noch besser mundeten. Später offerierte dann Daniela noch selbstgemachte „Guetzli“ und die siebenstündige Zugfahrt mit der DB endete mit nur 10 Minuten Verspätung. Eine Stunde nach dem Zimmerbezug ging es bereits weiter, Sabine von Imhoff begrüsste uns im Namen unseres Nürnberger Freundschaftsclubs in der Hotellobby. Gemeinsam spazierten wir zum Café „Der Honig Apfel“, wo uns Simone Süss mit Apfelpunch und einem Stück Schokoladekuchen erwartete. Enttäuschung machte sich breit, denn im Programm stand etwas von Kürbissuppe und die Stimmung vor dem Café sank bei einigen Bernerinnen in den Keller. Die Chefin bemerkte das und organisierte in Windeseile eine feine Kartoffel/Lauch-Suppe.

Jetzt konnten wir von innen gewärmt, den nächsten Programmpunkt ansteuern, nämlich den **„Besuch des Christkindlesmarktes“.** Chefstadtführerin Mimi Hertlein hatte für jede Frau ein verziertes Säckli mitgebracht, denn an ausgesuchten Ständen gab es jeweils ein kleines Geschenk. Aus einer 90 Minuten-Führung wurde so eine 105 Min.-Führung! Warm eingekleidet, wie wir alle waren, hatte ich mit der Zeit kalte Füsse, denn ich hatte im Gegensatz zu anderen Freundinnen, die schon mal am Christkindlesmarkt waren, keine gefütterten Schuhe dabei!

Am nächsten Morgen erwartete uns Gusti Reinwald in der Hotelhalle und führte uns zur Fleischbrücke, wo wir weitere Nürnberger Freundinnen und Anna, die Lebküchnerin trafen.





Weitere Infos zur **Führung «Warum ist Nürnberg so bekannt für seine Lebkuchen und Gewürze»** siehe tourismous.nuernberg.de



Besuch beim Kräuterhaus «Wurzelsepp» und seinem Chef, der uns in die Welt des Pfeffers einführte.

Das Mittagessen nahmen im Café Arte **im Germanischen Nationalmuseum** ein, wo sich noch weitere Nürnberger Clubmitglieder zu uns gesellten. Eine weitere Führung stand um 14.30 Uhr auf dem Programm. IW-Freundin Brigitte Hein nahm sich die Zeit, uns einige der 25'000 ausgestellten Objekte im grössten kulturgeschichtlichen Museum des deutschsprachigen Raums zu zeigen.

Für das Nachtessen hatte sich das Organisationskomitee etwas Besonderes ausgedacht. Wir durften hoch über den Dächern Nürnbergs speisen, und zwar in den Repräsentationsräumen der «Nürnberger Altstadt». Der Caterer war niemand geringes als Max Kandel vom Restaurant Opatija und wir dachten schon am Vorabend, dass die Tavolata im momentan angesagten Scene-Lokal Sebald kaum zu toppen sei.





Leider musste uns Stéphanie während des Essens verlassen, sie fühlte sich krank und konnte auch beim eigentlichen Sinn und Zweck unserer Reise, dem **Besuch der Eisshow «Holiday on Ice»**, nicht dabei sein. Für die gesunden Clubmitglieder stand der Samstag zur freien Verfügung. Viele besuchten nochmals den Christkindlesmarkt, andere gingen Kleider shoppen oder ruhten sich aus.

Nach einem frühen Abendessen im Ristorante Padelle d'Italia ging es mit zwei grossen Taxis Richtung Eisstadion. Hier stiessen wir auf altbekannte und neue Gesichter. Die Tickets der Bernerinnen, die leider absagen mussten, konnten grösstenteils an die Nürnbergerinnen resp. Nürnberger-Ehemänner abgegeben werden. Wir waren also keine reine Frauengruppe mehr und die beiden Männer fühlten sich sichtlich wohl.

Die über zweistündige Vorstellung war das Highlight des Tages; unbeschreiblich, man resp. frau muss es selbst erlebt haben. Bei einem Schlummertrunk in der Hotellounge wurde der Abend abgeschlossen.

Die Rückfahrt mit der Deutschen Bahn verlief leider nicht mehr so problemlos wie die Hinfahrt. Der Zug kam bereits mit 20minutiger Verspätung an und musste angeblich wegen eines nicht besetzten Stellwerkes (so habe ich das jedenfalls in der Durchsage gehört), eine andere Strecke befahren. Schnell war uns allen klar, dass wir den Anschlusszug in Frankfurt verpassen werden. Wir machten das Beste daraus und gingen alle zusammen in ein Bahnhof-Restaurant, um die Zeit zu überbrücken. Mit 1,5 Std. Verspätung kehrten wir schliesslich müde, aber zufrieden nach Bern zurück.

Ich danke Barbara Sterchi Fröhlich für die umsichtige Organisation und die mustergültige Abrechnung der Reise. Sie wird uns sicher allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Ortschwaben, Januar 2025

Silvia Röthlisberger